



steiermark

report⁰¹⁻¹⁶



**An Top-Events herrscht
2016 kein Mangel:
Der WM Zirkus landet
im Jänner am Kulm**

Seite 6-7

**14 Wintersportorte
mit Loipengütesiegel**

Seite 18

06

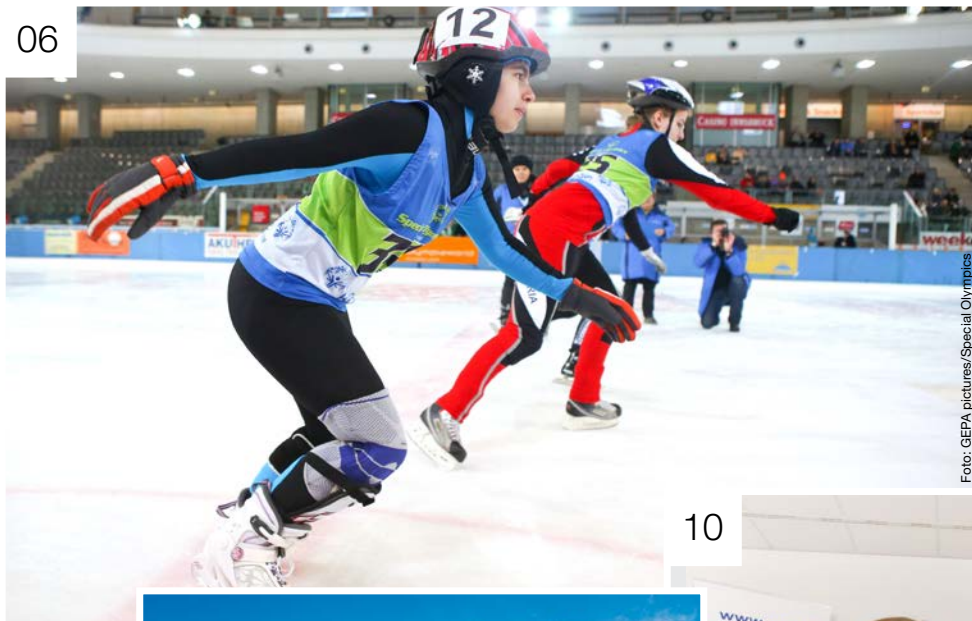


Foto: GEPA pictures/Special Olympics

10



Foto: AMS / Petra Spiola



13

steiermark report

Inhalt 01-16

Reformpartnerschaft –
ein Modell für Österreich? 4

Das Land im Gespräch 5

Der steirische Veranstaltungsreigen 2016. 6-7

Jugendarbeit im Rampenlicht . . . 8

Barrieren abbauen 8

Bessere Bedingungen 9

Neue Impulse gegen
Arbeitslosigkeit. 10

Anpassungen bei
Sozialleistungen. 10

Eine gesunde Entscheidung . . . 11

Regionalentwicklung 2015+. . . . 12

**Report Spezial:
Komfort-Sanierung. . . . 13-16**

Plus 69 % bei der S-Bahn 17

Ausgezeichneter
Loipenspaß 18-19

Fulminantes Ski-Opening
in Schladming 20

Spitzensport in der
Steiermark. 21

Breites Angebot der
Bildungshäuser 22

Prämierte Wissenschaft. 23

Musealer Ausblick 24

„Passages“ zum vierten
Mal in Brüssel 24

Visionen & Verdienste 25

Dem Verdienste seine Kronen... 26

Steirer Blitze 27

Termine 28



© EXPA Pictures/Martin Huber

Coverbild

Von 14. bis 17. Jänner 2016 kämpfen die besten Skiflieger dieser Welt bei der FIS Skiflug Weltmeisterschaft am Kulm um den Sieg. Zur Eröffnung singt die weltbekannte Eurovision Song Contest Gewinnerin Conchita ebenso wie Nadine Beiler, die zusammen mit Markus Steiner den offiziellen WM-Song „Let them fly“ zum Besten geben wird.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
LAD – Referat Kommunikation Land Steiermark,
Hofgasse 16, 8010 Graz

Chefredakteurin:
Inge Farcher
Tel.: 0316/877-4241
Fax: 0316/877-3188
kommunikation@stmk.gv.at

Grafik und Layout:
Philipp Leiß

Redakteure:
Sabine Jammernegg, Martin Schemeth
Anna Schwaibberger

Textbeiträge:
Herwig Hösele, René Kronsteiner,
Michael Samec, Michael Seidl

Druck:
MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:
Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Publikation auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Das Steiermark Report Team weist ausdrücklich darauf hin, dass bei Personenansprachen stets sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind.

Wir über uns:

Mit Herz und
Verstand

Inge Farcher
Leiterin Kommunikation Land Steiermark

Die aktuelle IMAS-Neujahrsumfrage zeigt uns schwarz auf weiß, was das eigene Bauchgefühl schon seit längerem kundtut: Unbehagen und Unsicherheit haben sich im Laufe des Jahres 2015 breit gemacht. Kein Wunder, viele Gewissheiten, die die Nachkriegsgenerationen als gottgegeben und selbstverständlich erachtet haben, geraten ins Wanken. Dass es in Europa, in Österreich immer nur aufwärts gehen wird, dass Krieg und Terror sowie große gesellschaftliche Verwerfungen weit weg sind und uns nichts anhaben können.

Nun klopfen die Auswirkungen der schrecklichen Kriege und der Hoffnungslosigkeit in Form der Flüchtlingsströme im wahrsten Sinn des Wortes an unsere Tür und die Bedrohung des IS-Terrors wird wohl noch längere Zeit Realität bleiben. Schön langsam dämmert uns, dass Werte wie Frieden, Freiheit und Demokratie nicht nur einmal, sondern immer wieder neu erkämpft und „erarbeitet“ werden müssen. Ganz wie in einer Beziehung ... Von alleine geht etwas nur auseinander, zusammen bleibt nur, was sich auch darum bemüht, zusammen zu bleiben. Und gute Beziehungen ganz ohne „Beziehungsarbeit“ gibt's zwar in Filmen, aber nicht in der Realität. Insofern stehen uns in Europa und natürlich auch in Österreich „arbeitsreiche“ Jahre bevor. Um eine gute Zukunft zu sichern, müssen wir künftig

mehr denn je beides einsetzen:
Herz und Verstand.

Vor 70 Jahren war es der Trümmerhaufen Europa, der in großem Stil Hilfe bekam und Bemerkenswertes daraus erschuf. Das sollte uns eigentlich Mut machen, jetzt wieder die „Arbeitshandschuhe“ anzuziehen, um uns allen ein gutes Zusammenleben zu ermöglichen. Damit es klappt, muss natürlich jeder seinen Teil beitragen, auch die „Zuzügler“. Das müssen wir einfordern, genauso wie wir daran arbeiten müssen, dass Integration überhaupt möglich ist. Klar ist: Hände in den Schoß legen, ist keine Option. Wer nicht kämpft, hat schon verloren: In diesem Sinne auf ein gutes neues Jahr 2016!

Im aktuellen Steiermark Report lassen wir im Gespräch mit dem neuen Leiter der Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung Harald Eitner die beachtlichen Leistungen der Zivilgesellschaft und der Einsatzorganisationen anlässlich der schrecklichen Amokfahrt in Graz Revue passieren, mehr darüber auf Seite 5.

Weil das Leben aber – Gott sei Dank – nicht nur aus Arbeit und Herausforderungen besteht, wollen wir Sie zu dem reichhaltigen Veranstaltungsreigen, den die Steiermark 2016 wieder zu bieten hat, einladen. Auf den Seiten 6 bis 7 finden Sie dazu eine Auswahl sowie den Link zum monatlichen Veranstaltungskalender.

Ende der Serie: Die Steiermark 1945-2015. Eine Erfolgsgeschichte

Reformpartnerschaft – ein Modell für Österreich?

Herwig Hösele

Das Jahrzehnt der jüngsten Zeitgeschichte – also von 2005 bis heute – brachte der Steiermark viel überregionale Aufmerksamkeit.

Nach 60 Jahren VP-Vorherrschaft kam es 2005 zu einem historischen Machtwechsel: Der Sozialdemokrat Franz Voves wurde Landeshauptmann. Nach den Landtagswahlen 2010 besiegelten Voves und VP-Landespartei-
chef Hermann Schützenhöfer die österreichweit beachtete Reformpartnerschaft.

Insgesamt war das Jahrzehnt 2005-2015 janusköpfig: Die ersten fünf Jahre waren gekennzeichnet durch Konfrontation und Lizitation von SPÖ und ÖVP, die zweite Halbzeit hingegen wurde durch eine vertrauensvolle Partnerschaft der beiden Parteien im Interesse des Landes charakterisiert.

Nach der Landtagswahl 2010, die sowohl SP als auch VP Verluste brachte und Franz Voves nur mehr knapp vor der Schützenhöfer-VP sah, entschlossen sich beide ungefähr gleichaltrigen Spitzenpersönlichkeiten – Voves Jahrgang 1953, Schützenhöfer Jahrgang 1952 – zu einem ungewöhnlichen Politikmodell: Die parteipolitischen Interessen sollten zurückgestellt, eine engagierte Sanierungs- und Reformpolitik eingeleitet werden. Sowohl sachpolitisch als auch im Stil sollte ein neues Politikmodell zum Tragen kommen. Auf öffentliche Polemik wurde verzichtet und intern solange um Lösungen gerungen, bis diese gemeinsam vertreten werden konnten. So konnten



Reformpartner Schützenhöfer und Voves

verschiedenste Reformpläne wie beispielsweise die größte Gemeindestrukturreform seit 1945 realisiert werden:

- Aus 542 wurden 287 Gemeinden (die Steiermark hatte bis 2015 die kleinteiligste Gemeindestruktur aller österreichischen Bundesländer)
- der Proporz wurde in der Landesregierung abgeschafft, der Landtag von 56 auf 48 Mandatare verkleinert
- die Führungsfunktionen in der Landesverwaltung wurden halbiert, mehrere Bezirkshauptmannschaften zusammengelegt
- Reformen in der Verwaltung, sowie insbesondere im Gesundheits- und Sozialbereich führten zu einer deutlichen Reduktion des Budgetdefizits.

Von zahlreichen politischen Beobachtern, aber auch in angesehenen internationalen Zeitungen wie der „Neuen Zürcher“ und der „Zeit“ wurde diese Reformpartnerschaft als positives Gegenmodell zu Stillstand und Streit in der großen Koalition auf Bundesebene bezeichnet. Im beginnenden Landtagswahlkampf 2015 titelte das Nachrichtenmagazin „profil“ über das

Reformerduo Voves/Schützenhöfer – zwischen beiden hatte sich inzwischen eine echte Männerfreundschaft entwickelt – „Österreichs mutigste Politiker“. Dennoch kam es –so wie bei allen anderen Landtagswahlen des Jahres 2015 (Oberösterreich, Burgenland, Wien) – vor allem durch das Anschwellen der Flüchtlingswelle zu starken Verlusten von SP und VP und dramatischen Gewinnen der FP.

Voves und Schützenhöfer hatten sich schon vor der Wahl auf die Fortsetzung der Reformpartnerschaft festgelegt. Der Druck vor allem in der VP, mithilfe der FP den Landeshauptmann zu stellen, womit die SP erstmals seit 1945 ganz aus der Landesregierung verdrängt worden wäre, veranlasste Voves zu einem ungewöhnlichen Schritt. Um die Fortsetzung des sachlich erfolgreichen und notwendigen Reformwerks zu ermöglichen, verzichtete er auf den LH-Posten und schied aus der Politik aus. Hermann Schützenhöfer wurde als Garant und Motor der Reformarbeit Landeshauptmann mit Michael Schickhofer als jungem SP-Spitzenmann als Partner in der „Koalition.Zukunft.Steiermark“. Neben der Weiterentwicklung der Reformen brachte das Jahr 2015 gleich zwei weitere Herausforderungen – zunächst die Amokfahrt in Graz, dann die Flüchtlingskrise. Gemeinsam steuern die Regierungspartner das Land mit sicherer Hand in sehr unsicheren Zeiten. Insgesamt gilt für die Steiermark seit Kriegsende 1945 eindeutig: Trotz aller Probleme, Krisen und Rückschläge ist die Entwicklung unseres Bundeslandes in den letzten sieben Jahrzehnten eine einzigartige Erfolgsgeschichte.



Inge Farcher im Gespräch mit Harald Eitner

Inge Farcher

Steirischer Katastrophenschutz unter neuer Leitung

Interimistisch hat Harald Eitner die Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung schon seit 1. Juni 2015 geführt. Offiziell bestellt wurde der Jurist und frühere Milizoffizier, der seit 19 Jahren zuerst im Büro LH-Stv. Schachner-Blazizek, dann im Büro LH Voves für diesen Bereich zuständig war, aber erst per 1. August. Seine Feuertaufe kam aber schon am 20. Juni mit der Amokfahrt in Graz.

Steiermark Report (SR): Wie haben Sie die Amokfahrt in Graz erlebt?

Harald Eitner (HE): An diesem Tag wurde der Landesfeuerwehrtag in Gamlitz abgehalten. Es waren die Spitzen der Landesregierung sowie aller steirischen Einsatzorganisationen vertreten. Unmittelbar nach der Rede des Landeshauptmanns erhielt ich die SMS-Nachricht der Landeswarnzentrale, dass es mehrere Unfälle in Graz gegeben hat. Kurze Zeit später eine zweite Nachricht, in der schon von einer Amokfahrt und mehreren Todesopfern die Rede war. Da habe ich natürlich sofort LH Hermann Schützenhöfer und LH-Stv. Michael Schickhofer informiert. Um dreiviertel zwölf waren wir mit der steirischen Landesspitze schon in der Landeswarnzentrale, wo sofort ein Krisenstab des Landes einberufen wurde.

SR: Was heißt das im Klartext?

HR: In einem Krisenstab wird die Behörden- bzw. Einsatzleitung in einem arbeitsteiligen Verfahren von Fachkräften unterstützt. Im konkreten Fall wurden von allen steirischen Einsatzorganisationen Verbindungsoffiziere entsandt, mit deren Hilfe die einzelnen Informationen zusammen geführt wurden und so sehr rasch ein Lagebild ergaben, das die Grundlage für die zu setzenden Maßnahmen, aber natür-

lich auch für die rasche Information der Öffentlichkeit bildete. Um 15 Uhr gab es im Medienzentrums Steiermark bereits eine erste Pressekonferenz, eine umfassendere um 17 Uhr.

SR: Was bleibt von diesem Tag besonders in Erinnerung?

HE: Ich war und bin noch immer sehr beeindruckt von der spontanen Hilfsbereitschaft vieler unbeteiligter Passanten, die ihre Fähigkeiten als Ärzte oder Krankenpfleger sofort eingesetzt haben, um ihren Mitmenschen zu helfen. Unglaublich war auch die Geschwindigkeit mit der das steirische Rote Kreuz geholfen hat, das in kürzester Zeit mit 200 Hilfskräften und 83 Fahrzeugen vor Ort war. Bereits eine halbe Stunde nach der Amokfahrt waren alle Verletzten medizinisch versorgt und auf dem Weg ins Krankenhaus. Nochmals ein großes Dankeschön an das Rote Kreuz und an Landesrettungskommandant Peter Hansak.

SR: Für das Kriseninterventionsteam des Landes ging der Einsatz nach dem 20.7. aber noch Monate weiter?

HE: Ja, 140 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KIT-Land Steiermark leisteten an diesem Tag und den Wochen danach 7.500 Stunden psycho-soziale Akutbetreuung und führten 711 Einzelgespräche mit

traumatisierten Betroffenen. Für diese Leistung hat das KIT-Land Steiermark völlig zu Recht den Menschenrechtspreis der Stadt Graz erhalten.

SR: Die zweite Herausforderung ließ nicht lange auf sich warten...

HE: Seit der Schwerpunkt des Flüchtlingsstromes sich Mitte September von Burgenland ins steirische Spielfeld verlagert hat, sind rund 210.000 Menschen über die slowenische Grenze nach Österreich eingereist. Eine unglaubliche Herausforderung für Einsatzkräfte und Behörden. Und es ist zu erwarten, dass dies 2016 weitergeht!

SR: Fallen die Flüchtlingsangelegenheiten nun in Bundes- oder Landeskompentenz?

HE: Nun, bei der Registrierung und dem Transport von Flüchtlingen sind eindeutig fremden- und sicherheitspolizeiliche Aspekte im Vordergrund, für die nur der Bund zuständig ist. Deshalb liegt die Einsatzleitung ja bei der Landespolizeidirektion! Das Land Steiermark ist aber im Krisenstab der LPD vertreten und unterstützt die Exekutive natürlich im Rahmen seiner Möglichkeiten. Erst wenn die Flüchtlinge einen Asylantrag stellen und im Laufe des Asylverfahrens der Steiermark zugeteilt werden, wechseln sie quasi in die Landesversorgung.



Der steirische Veranstaltungs- reigen 2016

Anna Schwaiberger

Die Ski-Flug WM am Kulm, der Grand Prix in Spielberg und die Airpower sind nur einige der großen sportlichen Highlights, auf die wir uns im Jahr 2016 freuen können. Aber auch in kultureller Hinsicht hat 2016 neben Altbewährtem auch Premieren wie das „Mid-Europe-Festival“ zu bieten.

Schon ein kurzer Blick auf die Jahresvorschau genügt: Nationale und internationale Aufmerksamkeit ist dem „grünen Herz Österreichs“ auch heuer wieder gewiss. Den Beginn des Reigens an Großereignissen bilden die „Pre-Games“ zu den im Jahr 2017 in der Steiermark stattfindenden „Special Olympics“, die gleich zu Jahresanfang von 10. bis 15. Jänner in Graz und der Region Schladming über die Bühne gehen. Dabei übermitteln über 1.000 Sportlerinnen und Sportler aus 23 Nationen ihre Sieger in neun Sportarten – olympisches Flair, sportliche Top-Leistungen und tolles Rahmenprogramm garantiert. Aber dem nicht

genug – im Salzkammergut wird es, ebenfalls bereits von 14. bis 17. Jänner, weltmeisterlich, wenn auf der neu umgebauten Skiflugschanze am Kulm die internationale Skiflug-Elite um WM-Gold kämpft. An dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben darf natürlich auch der traditionelle Nachtslalom in Schladming, bei dem am 26. Jänner einmal mehr die weltbesten Skifahrer vor atemberaubender Kulisse um Stockerplätze und Weltcuppunkte kämpfen.

Doch diese Wintersport-Highlights sind nur ein erster Vorgeschmack für die sportlichen Top-Events des neuen Jahres. Mitte August findet erstmals ein Rennen der Moto-GP am Red Bull



La Strada



Airpower 2016



Formel 1



Nuke-Festival



Ring in Spielberg statt. Was so manchen Fan enttäuschen wird, freut Veranstalter und Touristiker: Das Motorsport-Spektakel ist mit über 100.000 verkauften Karten quasi ausverkauft. Der Formel 1-Grand Prix, die Deutsche Tourenwagenmeisterschaft in Spielberg und die Airpower, die von 2. bis 3. September in Zeltweg über die Bühne geht, sind weitere Fixtermine und Publikumsmagneten im steirischen Sportsommer 2016.

Eine weitere Premiere bringt der Juli: Das „Mid-Europe-Festival“, das größte europäische Blasmusik Festival, gastiert von 12. bis 17. in Schladming und Haus im Ennstal. Auch auf die steiri-

schen „Veranstaltungs-Klassiker“ wie die Diagonale, das Narzissenfest, „La Strada“ und den „steirischen herbst“ dürfen wir uns freuen. Für Musik-Begeisterte hält das neue Jahr aber noch viel mehr parat: Neben großen Festivals wie der Styriate im Juni, dem Lake Festival im Juli und dem Nuke Festival im September, ist im ganzen Land mit einer Vielzahl von Konzerten, Kunstveranstaltungen und Ausstellungen für kulturelle Genüsse gesorgt.

Mehr über die Veranstaltungshöhepunkte jedes einzelnen Monats erfahren Sie unter:

www.events.steiermark.com



Ewald Verhounig, Kirsten Fichtner-Koele (WK), Margarita Edler (Land Steiermark), Rektorin Elgrid Messner (PH), Soziallandesrätin Doris Kampus und Rektor Siegfried Barones (KPH) (v. l.) mit der Plakette „Ja! Wir setzen die UN-Behindertenrechtskonvention um“

Foto: Land Steiermark

Barrieren ab- bauen Sabine Jammerneegg

Drei Kooperationspartner bei der Umsetzung des Aktionsplanes zur UN-Behindertenrechtskonvention wurden kürzlich vor den Vorhang geholt.

Seit mehr als drei Jahren verfolgt das Land Steiermark einen Aktionsplan, mit dem Barrieren für Menschen mit Behinderung abgebaut werden sollen. In drei Phasen gliedert sich der Plan und von 2012 bis 2014 wurden bereits 54 Maßnahmen umgesetzt. Aktuell, in der Phase 2, sollen bis 2017 weitere 93 Vorhaben in Angriff genommen werden. Stellvertretend für alle Unternehmen, die am Aktionsplan mitwirken, wurden kürzlich drei Unterstützer der ersten

Stunde von Soziallandesrätin Doris Kampus vor den Vorhang geholt: Die Wirtschaftskammer Steiermark, die Pädagogische Hochschule Steiermark sowie die Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz. Kampus: „Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass behinderte Menschen am gesellschaftlichen Leben gleichberechtigt teilhaben können. Ohne die Unterstützung zahlreicher Partner wäre die positive Umsetzung des Aktionsplanes nicht möglich.“ Die

Wirtschaftskammer organisierte beispielsweise ein Vernetzungstreffen für Unternehmer und Menschen mit Behinderungen. Die beiden Hochschulen bieten unter anderem inklusive Seminare und Workshops zum Thema Epilepsie an und gleichzeitig wurde bei verschiedenen Veranstaltungen die Gleichstellung von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in Schulen thematisiert.

www.soziales.steiermark.at ■



Zum Video



Foto: Stock/Seitok

Jugendarbeit im Rampenlicht

Michael Samec

Anlässlich des bevorstehenden Tages des Ehrenamtes am 5. Dezember wurden am 1. Dezember insgesamt 24 Ehrenamtliche für ihre Verdienste in der außerschulischen Jugendarbeit ausgezeichnet.

Zum insgesamt siebenten Mal wurde dieses Jahr die Veranstaltung „Rampenlicht Jugendarbeit“ abgehalten. Traditionell werden dabei herausragende Persönlichkeiten, die in den letzten beiden Jahren das jeweilige Vereins- oder Organisationsleben maßgeblich mitgestaltet oder eine besondere Leistung für Vereine und Organisationen erbracht haben, mit dem Meilenstein ausgezeichnet. Übergeben wurden die Preise in der Aula der Alten Universität von der zuständigen Jugendlandesrätin Ursula Lackner, die vor allem den Stellenwert der 13.000



Foto: Nicholas Marten

Gruppenfoto mit allen bei der Verleihung anwesenden Preisträgern.

ehrenamtlich Tätigen in der Steiermark hervorhob: „Gerade die Jugendarbeit lebt von ehrenamtlichem Engagement. Ohne dieses wäre Vieles, das in der steirischen Jugendarbeit passiert, unmöglich.“ Lackner betonte in ihrer Rede auch, dass ehrenamtliches Engagement mehr als nur Arbeit ist und die eigene Persönlichkeit stärkt: „Man lernt, Ver-

antwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen, mit Konflikten und Problemen konstruktiv umzugehen, entdeckt neue Fähigkeiten und bringt die eigenen Talente ein. Außerdem qualifiziert man sich mit zusätzlichen Aus- und Fortbildungen.“

www.politik.steiermark.at ■

Die Steiermark führt als erstes Bundesland eine Überbrückungshilfe für Tageseltern ein. Bis zu zwei Monate im Jahr kann in Zeiten von geringer Auslastung diese Hilfe in Anspruch genommen werden, so Landesrätin Ursula Lackner.



LR Ursula Lackner

Foto: Fugler

Geht es um flexible Kinderbildung und -betreuung, dann sind die landesweit rund 640 steirischen Tagesmütter und -väter nicht zu schlagen. „Was Tagesrandzeiten oder die Betreuung in bestimmten ländlichen Regionen betrifft, können Kinderkrippen und Kindergärten aus organisatorischen Gründen manchmal nicht in dem Maße auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen wie Tageseltern“, streicht Ursula Lackner, Landesrätin für Bildung und Gesellschaft, den Wert des Angebots hervor.

Die derzeit rund 640 aktiven steirischen Tageseltern sind damit eine wesentliche Stütze des Kinderbildungs- und -betreuungsangebotes. Als erstes Bundesland Österreichs bietet die Steiermark ab dem nächsten Jahr eine finanzielle Überbrückungshilfe für Tagesmütter und -väter in Zeiten, in denen sie nicht voll ausgelastet sind.

Einzigartige soziale Absicherung
Tageseltern können bis zu vier Kinder zeitgleich zur Betreuung aufnehmen. In Ferienzeiten oder wenn Kinder mit ihren Eltern wegziehen kann es jedoch passieren, dass die Tagesel-

tern plötzlich ohne oder mit deutlich geringerem Einkommen als während des Jahres dastehen. Und das so lange, bis sie wieder neue Kinder zur Betreuung übernehmen können. Für derartige Fälle führt Lackner nun eine Überbrückungshilfe durch das Land ein. Tageseltern, die ihre Schützlinge in den eigenen vier Wänden betreuen, können diese Absicherung unter bestimmten Voraussetzungen bei ihrer Trägerorganisation für maximal zwei Monate im Jahr beantragen. Im Gegenzug verpflichten sie sich, von den Trägerorganisationen zugewiesene Kinder zu betreuen.

Das Land hat für diese Maßnahme im Jahr 2016 rund 400.000 Euro budgetiert „Damit schaffen wir als erstes Bundesland für Tageseltern eine bedeutende soziale Absicherung“, freut sich Lackner über den Abschluss der zwei Jahre dauernden Verhandlungen.

www.menschen.steiermark.at ■

Martin Schemeth

Land und AMS setzen neue Impulse gegen Arbeitslosigkeit

Die Generation der Über-50-Jährigen sowie die Langzeit-Beschäftigungslosen stehen im Mittelpunkt der arbeitspolitischen Maßnahmen für das Jahr 2016, kündigten Soziallandesrätin Doris Kampus und AMS-Landesgeschäftsführer Karl-Heinz Snobe bei der Präsentation des „Kooperativen Programmes“ von Arbeitsmarktservice (AMS) und Land Steiermark an. Gesamtvolumen: 74 Millionen Euro.

Wenig positiv waren Ende 2015 die Aussichten am steirischen Arbeitsmarkt:

Wie in den Monaten davor waren ältere Menschen überproportional stark vom Anstieg der Arbeitslosigkeit betroffen – allein im November stieg sie etwa um mehr als 13 Prozent. Und auch die Zahl jener Personen, die ein Jahr oder länger arbeitslos sind, stieg im Vergleich zum Vorjahr massiv – Ende 2015 waren knapp 13.000 Menschen als Langzeit-Beschäftigungslose vorgemerkt. Zwar ging die Arbeitslosigkeit bei den Unter-25-Jährigen zuletzt um 7,6 Prozent zurück, dennoch hat die herrschende schwache Wirtschaftslage negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. „Vor allem die Situation von Menschen über 50 und die Langzeit-Beschäftigungslosen bereiten uns nach wie vor große Sorgen“, erklärt Soziallandesrätin Doris Kampus, die daher 2016 neue Impulse setzt.



74 Millionen Euro für den Arbeitsmarkt: Landesrätin Kampus und AMS-GF Snobe.

Gemeinsam mit dem AMS legt das Land im „Kooperativen Programm 2016“ einen Schwerpunkt auf diese beiden Zielgruppen. „Rund 44 Millionen Euro werden in Beschäftigungsprojekte, in Qualifizierungs-Maßnahmen und in den Bereich der stundenweisen niederschweligen Beschäftigung investiert“, hebt Kampus hervor. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des

gemeinsamen Programmes seien arbeitsplatznahe Qualifizierungen, unterstreicht die Soziallandesrätin. Arbeitslose Personen würden mit Unternehmen zusammengebracht, wobei auch die Unternehmen einen wesentlichen Teil der Qualifizierungskosten übernehmen.

www.soziales.steiermark.at

Anpassungen bei Sozialleistungen

Inge Farcher

Auf Antrag von Soziallandesrätin Doris Kampus wurde kürzlich die Anpassung der Wohnbeihilfe als auch der Mindestsicherung für das Jahr 2016 um 1,2 Prozent angehoben. Ab Beginn des kommenden Jahres beträgt demnach die Mindestsicherung in der Steiermark für Erwachsene maximal 837,76

Euro monatlich. Die Berechnung der Wohnbeihilfe ist an die Erhöhung der Mindestpension gekoppelt. „Der jährlich zumutbare Wohnungsaufwand wurde daher auf 882 Euro erhöht – damit ist sichergestellt, dass die Pensionserhöhung nicht dazu führt, dass deshalb jemand in der Wohnbeihilfe schlechter gestellt wird“, so Kampus.

Und auch für Menschen mit Behinderung wird es bei der Hilfe zu ihrem Lebensunterhalt zu einer Anhebung der Richtsätze kommen. Diese Unterstützung beträgt künftig maximal 619 Euro pro Monat und ist eine finanzielle Unterstützung für Volljährige, die nicht stationär untergebracht sind.

www.soziales.steiermark.at



Zum Video



Sabine Jammernegg

Eine gesunde Entscheidung

Seit 9. Dezember 2015 ist „Elga – die elektronische Gesundheitsakte“ in der Steiermark Realität.

Seit kurzem sind die Spitäler der Kages, die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz inklusive Albert Schweitzer Klinik und den vier Pflegeheimen, das Krankenhaus der Elisabethinen, das Marienkrankenhaus Vorau sowie das Neurologische Therapiezentrum Kapfenberg „Elga-fit“. Die Steiermark nimmt neben Wien mit dem Start der elektronischen Gesundheitsakte eine Vorreiterrolle für ganz Österreich ein. Ab sofort haben über 90 Prozent aller stationär und ambulant behandelten Patientinnen und Patienten in der Steiermark Zugang zu ihrer elektronischen Gesundheitsakte. „Das wesentliche Ziel von „Elga“ ist es, die Qualität im österreichischen Gesundheitswesen zu verbessern und die Gesundheitskompetenz der Bürgerinnen und Bürger zu steigern, denn mit „Elga“ stehen Informationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung“, betonte Gesundheitslandesrat Christopher Drexler beim Start von „Elga“.

Mit „Elga“ sind rasche und faktengestützte Diagnosen und Behandlungen möglich. Die Elga-Gesundheitsdaten erlauben einen medizinischen Überblick zu jeder Patientin und jedem Patienten. Basierend darauf können Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegepersonal ihr gesamtes Be-

handlungs- und Betreuungspotential ausschöpfen und individuell auf die Patientinnen und Patienten eingehen. Langwierige Befundsuche, Mehrfachuntersuchungen oder vergessene Medikamentenentnahmen sollten mit „Elga“ der Vergangenheit angehören.

Rascher sicherer Zugriff

Über das Internetportal www.elga.gv.at haben ab sofort die Steirerinnen und Steirer die Möglichkeit, orts- und zeitunabhängig auf ihre Gesundheitsdaten zuzugreifen. Per E-Card können auch Ärzte und Gesundheitsanbieter zukünftig 28 Tage lang auf die Daten zugreifen. Wesentlich dabei ist aber, dass jeder Patient aktiv eingreifen kann, weil er entscheidet, auf welche Befunde und Unterlagen auch Dritte Zugriff haben dürfen. Für „Elga“

gelten die höchsten Sicherheitsstandards. Entlassungsbefunde oder Befunde bleiben – wie bisher – im Verantwortungsbereich des Spitals oder der Ärztin beziehungsweise des Arztes gespeichert. Alle Zugriffe auf die eigenen Gesundheitsdaten werden mitprotokolliert. Damit können Patientinnen und Patienten jederzeit über das Elga-Portal kontrollieren, wer wann auf ihre Daten zugegriffen hat. Grundsätzlich nimmt jede Bürgerin und jeder Bürger automatisch an „Elga“ teil. Das Elga-Gesetz sieht aber eine sogenannte „Opt-Out-Regelung“ vor: Bürgerinnen und Bürger können bestimmen, ob sie komplett oder an einzelnen Elga-Funktionen teilnehmen möchten.

www.elga.gv.at

www.videoportal.steiermark.at



Foto: Fischer

Ernst Fartek (Kages), Harald Gaugg (GF Gesundheitsfonds), LR Christopher Drexler, Werner Leodolter (Kages) bei der Pressekonferenz zum Start von Elga im Medienzentrum Steiermark. (v.l.)

Regionalentwicklung 2015+

Raumplanung, Standortentwicklung, Naherholung, Verkehr und Umwelt, Bildung, Sport und Soziales: Die im einstimmig beschlossenen Regionalen Entwicklungsleitbild beschriebenen Zielsetzungen und Projektideen für die Region „Steirischer Zentralraum“ wurden jetzt auf ihre Umsetzbarkeit diskutiert.

Am Freitag, den 11. Dezember, präsentierten LH-Stv. Michael Schickhofer und der Vorsitzende der Regionalentwicklung „Steirischer Zentralraum“, Bürgermeister Siegfried Nagl, die neuen Rahmenbedingungen für die „Regionalentwicklung 2015+“ und stellten die neuen Förderprogramme sowie die Neuausrichtung der Förderpolitik des Landes vor. In der anschließenden Diskussion wurde zahlreichen Projektideen auf den Zahn gefühlt. „Die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen sowie eine zukunftsweisende Standortentwicklung sind die Hauptziele der Regionalentwicklung für die Steiermark. Unter dem Motto



Foto: Land Steiermark / Frankl

LH-Stv. Schickhofer will im Rahmen der Regionalentwicklung „Kräfte bündeln – Regionen stärken“.

„Kräfte bündeln – Regionen stärken“ wollen wir die Menschen über neue Rahmenbedingungen und Chancen in ihrer jeweiligen Region informieren und mit ihnen gemeinsam darüber

diskutieren. Allein für die Standortentwicklung stehen rund 12 Millionen Euro für die sieben steirischen Regionen zur Verfügung – die in der Region Steirischer Zentralraum bislang investierten rund 700.000 Euro könnten dadurch sogar verdoppelt werden“, freute sich LH-Stv. Michael Schickhofer.

„Das Zugpferd der steirischen Wirtschaft, der Zentralraum ist in den letzten zwei Jahrzehnten um 20 Prozent auf über 480.000 Bewohner angewachsen. Diese erfreuliche Entwicklung stellt uns vor neue Herausforderungen. Nur durch ein geeintes Vorgehen und verstärkte Kooperationen unter den Kommunen können diese bewältigt werden“, betonte Siegfried Nagl.

kurz GEFASST

Winterbauoffensive sichert 400 Bau-Arbeitsplätze

Rechtzeitig zu Beginn der kalten Jahreszeit kurbelte das Land Steiermark wieder die Konjunktur in der Bauwirtschaft an. Die Landesregierung beschloss auf Antrag von Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann, im Rahmen der Winterbauoffensive 2016 insgesamt 23 Projekte aus elf steirischen Bezirken zu unterstützen. „Mit der Fördersumme von einer Million Euro lösen wir heuer Investitionen in der Höhe von über neun Millionen aus und sichern die Beschäftigung von 400 Bauarbeitern über die Wintermonate. Außerdem werden 25 neue Dauerarbeitsplätze und elf neue Lehrausbildungsplätze geschaffen“, freut sich Buchmann. Die Finanzierung der Winterbauoffensive erfolgt durch das Finanzressort, Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer stellt eine Million Euro für die Förderung der Bauprojekte und weitere 250.000 Euro für die Qualifizierungsoffensive Bau zur Verfügung. Seit Bestehen der Winterbauoffensive im Jahr 1996 hat das Wirtschaftsressort des Landes mit 41,5 Millionen Euro insgesamt 742 Bauprojekte unterstützt. Dadurch wurden Investitionen von 448,2 Millionen Euro ausgelöst und 12.264 Personen am Bau in Beschäftigung gehalten. Außerdem wurden 1060 zusätzliche Dauerarbeitsplätze und 289 neue Lehrausbildungsplätze geschaffen.

Zielpunkt-Pleite: Land unterstützt

Die Zielpunkt-Pleite und der damit ausgelöste Domino-Effekt auf Zulieferbetriebe waren der Inhalt von Gesprächen zwischen Land Steiermark, dem Arbeitsmarktservice (AMS) und der Gewerkschaft. Übereinstimmendes Ergebnis: Für die Betroffenen, die nun ohne Job dastehen, werde es Unterstützung geben, teilt Soziallandesrätin Doris Kampus mit. Das Spektrum reicht von der Einrichtung einer Stiftung für die betroffenen Beschäftigten bis hin zu Verhandlungen mit anderen Handelsunternehmen mit dem Ziel, dass diese einen Teil der Belegschaft übernehmen. Insgesamt sind in der Steiermark rund 300 Personen direkt oder indirekt vom Konkurs des österreichischen Handels-Riesen betroffen: Mehr als 200 Beschäftigte von den 27 steirischen Zielpunkt-Filialen sind nun arbeitslos, doch auch 70 weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zulieferbetriebes Schirnhofer, der als Folge dieser Pleite die Insolvenz anmelden musste, wurden vorsorglich beim AMS zur Kündigung angemeldet.

Investieren Sie jetzt in die Zukunft



Ich tu's
für unsere
Zukunft

Komfort-
sanierung:

Wie man Zeit, Geld
und Nerven spart

www.komfortsanierung.at



Das Land
Steiermark

→ Erneuerbare Energien
und Klimaschutz



Es spricht vieles fürs Sanieren

Eines ist klar: Ein saniertes Haus braucht weniger Energie. Das ist gut für die Brieftasche. Aber da ist noch mehr: Es ist auch gut für die Umwelt und für die Behaglichkeit im Wohnbereich. Aber was genau ist eigentlich eine thermische Sanierung?

Konkret gehören dazu folgende Maßnahmen: Die Dämmung der Außenwände, der obersten und untersten Geschoßdecke beziehungsweise von Dach und Keller, die Sanierung oder der komplette Austausch von Fenstern und Außentüren sowie die Optimierung der Wärmeerzeugung.

Ist das wirklich schon nötig?

Gegenfrage: Wer würde ein zwanzig Jahre altes Auto heute noch für modern halten? Mit zwanzig Jahre alten Heizungen oder Fenstern ist es nicht viel anders. Sie stehen am Ende ihrer Lebenszeit und eine Sanierung oder ein Austausch zahlen sich auch finanziell aus.

Unangenehm kühle Wände im Winter, mühsame Heizrituale oder schlicht eine Fassade, die nicht mehr schön aussieht, sind sicherlich weitere gute Argumente für eine Sanierung.

Wird das sehr aufwändig?

Zugegeben, eine Haussanierung ist finanziell meist eine große Herausforderung. Umso wichtiger ist es, dabei möglichst keine Fehler zu machen. Zum Glück gibt es genau dafür SpezialistInnen, die mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Nach der Energieberatung, bei der ein genaues Sanierungskonzept erarbeitet wird, sorgt dann ein/e BauplanerIn für die Organisation und qualifizierte Unternehmen kümmern sich um die Ausführung.

So können Sie das Ganze entspannt angehen und sich schon während der meist dann doch erstaunlich kurzen Umbauarbeiten auf den neuen Komfort in den eigenen vier Wänden freuen. So wie unsere Gewinnerinnen und Gewinner beim Wettbewerb Komfortsanierung, der vor Kurzem sein Finale erlebte.

And the winners are...

Von über 500 Einreichungen wurden von September 2014 bis November 2015 insgesamt sieben Familien in der Steiermark ausgewählt, die in den Genuss einer Ich tu's Komfortsanierung kamen.

Dabei übernahmen Profis das gesamte Sanierungsvorhaben. Zusätzlich wurden 70 kostenlose Vor-Ort-Energieberatungen durchgeführt, bei der auch ein konkreter Sanierungsplan erstellt wurde. Schließlich erhielten alle Einreicher und Einreicherinnen per Post konkrete Informationen zur geplanten Sanierung inklusive Förderinformationen und notwendiger nächster Schritte.

Welche Erfahrungen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemacht und welche Ziele wurden erreicht? Das erfahren Sie auf der folgenden Seite.



Wettbewerb: 7 ausgezeichnete Ideen

Beginnen wir bei Familie Pichler aus Breitenau. Sie hatte bei ihrem Haus (BJ 1959) bereits die Fenster erneuert und das Dachgeschoss gedämmt. Nun heizt die Familie mit einem neuen Stückholz-Pellets-Kombikessel. Ohne Kohle. Einfach und sauber.

Das Ehepaar van der Stel aus Gleisdorf

setzte im Rahmen der Ich tu's Komfortsanierung mit der Dämmung der obersten Geschoßdecke eine wichtige Maßnahme. Mittelfristiger Plan: Dämmung der Außenwand und des Kellers, Austausch der Ölheizung und Installation einer Photovoltaik-Anlage.

„Der permanente Wärmeverlust wirkt sich in einem unsanierten Haus negativ auf den Wohnkomfort aus, die kalten Wände und Fenster sind unangenehm.“

Familie Mathias und Olivia Geiger

Katrin und Martin Unruh aus Arzberg

konnten mit dem Austausch ihrer Fenster einen großen Schritt zu mehr Behaglichkeit schaffen. Die unkomplizierte Arbeit wurde zu einer schönen Weihnachtsüber-raschung für ihre kleine Tochter.

„Unsere Heizungsanlage wurde in den 80er Jahren errichtet und entsprach nicht mehr heutigen Standards. Neben den Argumenten der Energieeffizienz und der Umweltverträglichkeit spielt vor allem der Sicherheitsaspekt in einem Haushalt mit vier Kindern eine zentrale Rolle.“

Familie Adida Opresnik

Dagmar und Rudolf Hallaczek aus Seckau

haben fünf kleine Kinder und ein Haus aus den 1960ern. Die Energieberatung zeigte, dass eine thermische Solaranlage und ein neuer 500-Liter-Speicher die beste Lösung darstellten. Nun haben die Hallaczeks ein rundum komfortables Haus mit überschaubaren Betriebskosten.

Familie Kernbichler aus Graz

hat eine Hanffassade für ihr Haus gewonnen, und im Zuge dessen auf eigene Rechnung die Fenster ausgetauscht.

Familie Greimel aus Passail

konnten wir mit der Komfortsanierung eine Kellerdecken-Isolierung für die Garage ermöglichen. Eine große Erleichterung vor allem für Priska Greimel, die direkt über der Garage ihr Wohnzimmer hat.

„Nicht zu vergessen ist die Wertsteigerung und Erhöhung der „Lebensdauer“ eines sanierten Gebäudes.“

Familie Nicole und Roland Pein

Familie Hierzberger aus Graz

schließlich hat im Finale des Wettbewerbs eine Photovoltaikanlage gewonnen. Diese wurde im Garten aufgestellt, da die Dachflächen in eine ungünstige Himmelsrichtung zeigen.



Kellerdecken-Dämmung



Oberste Geschossdecke



Fassade



Fenster



Heizung



Solarthermie



Photovoltaik



Mag. Jörg Leichtfried
LR für Verkehr, Umwelt,
erneuerbare Energien,
Sport und Tierschutz

Nur durch den Ausbau von erneuerbaren Energien werden wir die Vision der klimafreundlichen Steiermark erreichen. Im Verkehrsbereich ist mir besonders der Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der E-Mobilität ein Herzensanliegen. Die Vorbildfunktion des Landes ist für mich ein Muss. Heute werden zahlreiche Gebäude mit Fernwärme oder Biomasse versorgt. Ebenso forciert wurde der Ausbau von Solar- bzw. Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden.

Der Wohnbau kann einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz leisten, daher steht dieses Thema auf meiner Agenda ganz oben. Bei Neubau und Sanierung setzen wir auf ökologische Baumaterialien, erneuerbare Energieträger und eine nachhaltige Raumordnung. Ich bin auch selbst aktiv, wohne seit fast 30 Jahren in einem mit Pellets beheizten Holzhaus und beim Lebensmitteleinkauf wird höchster Wert auf Regionalität gelegt. Auch das ist gelebter Klimaschutz.



Johann Seifinger
LR für Land- und Forstwirtschaft, Wohnbau, Sanierung, Wasser- und Ressourcenmanagement, Nachhaltigkeit

Wann wird es Zeit für eine Sanierung?

- 1) Wenn es im Winter auch im Haus unangenehm kalt ist.
- 2) Wenn man im Sommer die Hitze im Inneren des Hauses kaum aushält.
- 3) Wenn die Fenster spürbar in die Jahre gekommen sind und man unmittelbar davor weder sitzen noch liegen will.
- 4) Wenn man durch eine Investition in die Zukunft seine Betriebskosten senken möchte.
- 5) Wenn man ohne dicke Socken im Wohnzimmer gehen und ohne Decke vor dem Fenster sitzen will.



Wir beraten Sie gerne:

Die Ich tu's-Serviceline informiert kostenlos!

Telefonische Auskünfte zur Gebäude-Sanierung und anderen Leistungen erhalten Sie von Montag bis Freitag unter

0316/877-3955

Ich tu's-Beratungsstellen in Ihrer Nähe

Energieagentur Obersteiermark GmbH

Holzinnovationszentrum 1a
8740 Zeltweg
Tel: 03577 266 64
office@eao.st

Energieagentur Stainz

Technologiepark 1
8510 Stainz
Tel: 03463 700 102 65
office@energieagentur-stainz.at

Energieagentur Steiermark Nord GmbH

Am Dorfplatz 400
8940 Weißenbach bei Liezen
Tel: 0664 26 00 363
office@easn.at

Energieagentur Weststeiermark

Grazer Straße 39
8530 Deutschlandsberg
Tel: 03462 232 89
office@energie-agentur.at

Grazer Energieagentur GmbH

Kaiserfeldgasse 13/I
8010 Graz
Tel: 0316 811 848-0
office@grazer-ea.at

Weizer Energie-Innovations-Zentrum GmbH

Franz-Pichler-Straße 30
8160 Weiz
Tel: 03172 603 11 00
franz.kern@w-e-i-z.com

Lokale Energieagentur – LEA GmbH

Auersbach 130
8330 Feldbach
Tel: 03152 857 55 00
office@lea.at

Energie Agentur Steiermark GmbH

Nikolaipplatz 4a/I
8020 Graz
Tel: 0316 269 700 35
office@ea-stmk.at

Infozentrale Energie und Wohnbau – Amt der Steiermärkischen Landesregierung A15 - Fachabteilung Energie und Wohnbau

Landhausgasse 7
8010 Graz
Tel: 0316 877 39 55
energieberatung@stmk.gv.at

EnergieAgentur GU GmbH

Peter Rosegger Straße 1
8072 Fernitz
Tel: 03135 903 80
office@energieagentur.or.at

energieagentur.at

Jöss 1c
8403 Lang
Tel: 0664 105 05 15
office@energieagentur.at



Eine Liste mit allen Ich tu's BeraterInnen finden Sie auf www.ich-tus.at



Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
A15 – Fachabteilung Energie und Wohnbau
Referat Sanierung und Ökoförderung, Landhausgasse 7, 8010 Graz
E: ich-tus@stmk.gv.at
Fotos: Chris Zenz, Shutterstock
Gestaltung: CMM Werbe- und Positionierungsagentur



Weitere Infos unter:
www.komfortsanierung.at

KooperationspartnerInnen des Wettbewerbs



Erneuerbare Energien
und Klimaschutz

Zur



Aussendung

Plus 69 % bei der S-Bahn

Rene Kronsteiner und
Inge Farcher

Die S-Bahn Steiermark boomt: Bei der aktuellen Zählung konnte ein Fahrgastplus im Vergleich zur Zeit vor dem S-Bahn-Start von beachtlichen 69 Prozent ermittelt werden. Pro Werktag nutzen über 45.000 Fahrgäste die S-Bahn.



Seit dem Jahr 2007 bieten die S-Bahn Steiermark und die RegioBahn Steiermark einen Schienennahverkehr auf sehr hohem Niveau. Der damals eingeschlagene Weg zur Attraktivierung des Schienennahverkehrs in unserem Bundesland zeigt, dass S-Bahn und RegioBahn genau den Puls der Zeit getroffen haben, freuen sich die S-Bahn Partner – das Verkehrsressort des Landes zusammen mit ÖBB, GKB und den steirischen Landesbahnen. Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz betonte Landesrat Jörg Leichtfried: „Klimaschutz, Stauproblem, Parkplatzmangel – S-Bahn und RegioBahn bieten darauf eine positive Antwort. Die diesjährigen Nachfragewerte mit einem Fahrgast-Plus von 69 Prozent bei der S-Bahn freuen mich als Verkehrs- und Umweltreferenten besonders. Daher danke ich einerseits den vielen steirischen Fahrgästen, die sich für die ‚Öffis‘ entschieden haben, andererseits aber auch bei meinen Vorgängern im Verkehrsressort, die



Franz Suppan (ÖBB-Regionalleiter), Barbara Kleinert (Leiterin Personenverkehr der Steiermärkischen Landesbahnen), Landesrat Jörg Leichtfried, Peter Kronberger (GKB). (v.l.)

den Mut aufgebracht haben, diese Projekte zu starten und zu forcieren. Mein Dank gilt aber auch dem höchst engagierten Planer-Team der S-Bahn Steiermark bestehend aus der Landesabteilung 16, der Verbund Linie und den drei Verkehrsunternehmen ÖBB, GKB und den steirischen Landesbahnen.“

Meine Luft = Reine Luft

Ziel ist es, mehr Menschen zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr zu bringen. In diesem Sinne ist auch

die Aktion „Meine Luft = Reine Luft“ zu sehen, im Zuge derer bis Februar jeden Freitag das Stunden- zum Tagesticket wird. „Dazu schaffen wir neue Linien und Verbindungen und unterstützen die Anschaffung neuer moderner Garnituren“, so Leichtfried.

Auch ÖBB-Regionalleiter Franz Suppan zeigte sich über die höchst positive Entwicklung der S-Bahn Steiermark erfreut: „Man sieht, dass ein gutes Fahrplanangebot in Kombination mit attraktiven Garnituren bei den Kunden ankommt“, so Suppan. Barbara Kleinert von den Steiermärkischen Landesbahnen präsentierte einige Fahrplanverbesserungen, etwa bei der Gleichenberger Bahn und der Muraltbahn. Und Peter Kronberger von den GKB berichtete über zusätzliche Fahrgäste sowie hohe Kundenzufriedenheit. „Künftig wird es einen zusätzlichen Halt in Werndorf geben, wo dann ein direktes Umsteigen von der S5 in die S6 ermöglicht wird“, freut sich Kronberger.

Ausgezeichneter Loipenspaß

Martin Schemeth

Vor 15 Jahren wurde das steirische Loipengütesiegel eingeführt, das immer für drei Jahre vergeben wird. Mit dem „Newcomer“ Murau-St. Lambrecht gibt es nun 14 Wintersportorte mit rund 550 Kilometern ausgezeichnete Langlaufloipe.

Langlaufen liegt im Trend, sowohl als Spitzensportart – zuletzt bei den Nordischen Kombinierern kurz vor Weihnachten in der Ramsau – als auch als Form des sanften Tourismus. Gerade in Zeiten der Klimaerwärmung und oft ausbleibender weißer Pracht ist es umso wichtiger, dass sich Wintersportler und Touristen darauf verlassen können, dass es eine funktionstüchtige Loipe zum Laufen gibt.

Dass die Steiermark auch in dieser Frage die Nase vorne hat, dafür sorgt das „Loipengütesiegel“. Jene Wintersportorte, die sich mit diesem Gütesiegel

schmücken wollen, müssen nämlich ordentlich was dafür tun: Kriterien für das Gütesiegel sind unter anderem täglich neu präparierte Loipen, Angebot von Klassik- und Skating-Loipen, Mindestlänge von fünf Kilometern, Sicherheit (Bergung bei Unfällen), die Beschilderung der Loipen sowie eine Schneesicherheit für 60 Tage. Insgesamt 14 steirische Wintersportorte sind derzeit Träger des Gütesiegels. Von den rund 2.100 Kilometern Langlaufloipen, die es in der Steiermark gibt, sind damit etwa 550 Kilometer über das Loipengütesiegel zertifiziert.

Kleines Jubiläum

Bei der jüngsten Verleihung zum Start der Wintersaison 2015/2016 im Medienzentrum des Landes Steiermark konnte ein kleines Jubiläum begangen werden: Vor 15 Jahren wurde das Gütesiegel eingeführt. In der Zeit seitdem gab es fünf Verleihungen mit Weiterverleihungen, da das Gütesiegel immer für drei Jahre gilt. Vier Orte dürfen für sich in Anspruch nehmen, von Anfang an dabei gewesen zu sein und seitdem

durchgehend mit Top-Loipenqualität werben zu können: Die Ennstaler Pioniere Admont, Bad Mitterndorf und Ramsau am Dachstein sowie das oststeirische St. Jakob im Walde.

Eine Region ist im heurigen Winter neu hinzugekommen: Tourismuslandesrat Christian Buchmann konnte gemeinsam mit Hans Hörzer (Vorsit-

zender der Loipengütesiegelkommission), Alois Stadlober (Arge Nordic), Steiermark Tourismus-Geschäftsführer Erich Neuhold und Skiverbands-Präsident Helmuth Lexer das Langlaufgebiet Murau-St. Lambrecht im Kreis der Gütesiegelorte willkommen heißen: Die Loipe Lassnitz-Lambrecht ist damit die vierzehnte und neueste zertifizierte steirische Langlaufloipe

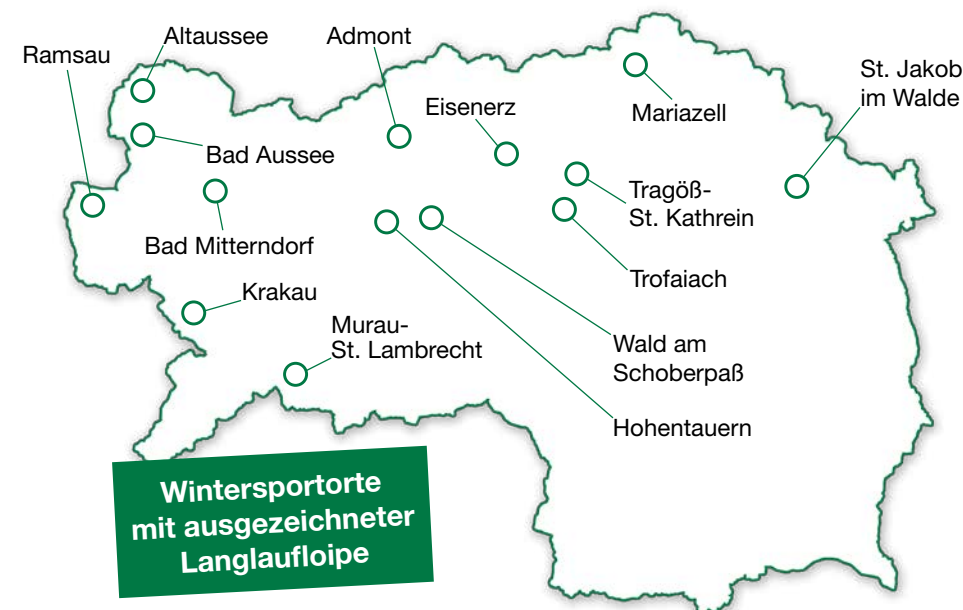
und nach jener in Krakau die zweite im Bezirk Murau.

Basis für die „nordische Steiermark“

Im Rahmen der Verleihung im Medienzentrum des Landes Steiermark dankte Buchmann allen Loipenbetreibern für ihren Einsatz und unterstrich die Bedeutung des Wintersports für den steirischen Tourismus: „Die Stei-

ermark ist weltweit die einzige Region, in der Weltmeisterschaften in allen nordischen und alpinen Bewerben stattgefunden haben. Das bringt dem heimischen Tourismus Wertschöpfung und sichert Arbeitsplätze“, so Buchmann. Qualitativ hochwertige Loipen seien eine wichtige Basis für den nordischen Sport in der Steiermark.

www.sport.steiermark.at



Neue zertifizierte Loipe: Landesrat Buchmann (Mitte) gemeinsam mit Alois Stadlober, Hans Hörzer, Erich Neuhold, Helmuth Lexer und den Vertretern des Langlaufgebiets Murau-St. Lambrecht



Internationale Topstars in der Obersteiermark: Volles Haus beim Ski-Opening in Schladming

Foto: Martin Huber

Fulminantes Ski-Opening in Schladming

Anna Schwaiberger

Das mittlerweile schon legendäre Ski-Opening auf der Planai brachte Anfang Dezember vier Topstars in die Obersteiermark: Die amerikanische Kultband Tenacious D spielte ihr einziges Europa-Konzert und auch die Newcomer ‚Bilderbuch‘, DJ Fritz Kalkbrenner und Austro-Star Christina Stürmer begeisterten tausende Fans vor beeindruckender Kulisse.

Aber damit nicht genug: Dem fulminanten Auftakt im WM-Park Planai waren bloß der Startschuss zu fünf Tagen Skisport und Musik, denn in den folgenden Tagen gab es eine mehrtägige Eventreihe über das gesamte verlängerte Wochenende. Planai-Geschäftsführer Georg Bliem: „Diese Komposition aus verschiedenen Musikrichtungen, dazu Tenacious D exklusiv in Österreich, gibt natürlich Anlass zu Freude. Ich bin stolz darauf, dass wir so internationale Musiker bei uns auf der Planai begrüßen dürfen. Das Eventprogramm über das gesamte verlängerte Wochenende bringt eine zusätzliche Wert-

schöpfung für die gesamte Region Schladming-Dachstein.“

Touristisches Zugpferd

Nicht nur die über 10.000 Gäste bei der Auftaktveranstaltung spielen für den steirischen Tourismus eine wichtige Rolle, die Region Schladming-Dachstein hat insgesamt große touristische Bedeutung. Dies betonte auch Landesrat Christian Buchmann, der die US-Superstars Tenacious D in Schladming traf: „Hollywood trifft Steiermark! Einmal mehr internationales Flair in Schladming mit einem unglaublichen Saisonauftakt. Die Region Schladming-Dachstein ist ein wesentliches touristisches Zugpferd der Steiermark. Das stellt das Team

der Planai mit dem Ski-Opening 2015 einmal mehr unter Beweis. Durch den Event werden Schladming und die Region weit über die Grenzen der Steiermark und Österreichs hinaus wahrgenommen!“ Die ebenso bekannten wie beliebten Skiberge Planai, Hauser Kaibling, Hochwurzen und Reiteralm bilden mit der 4-Berge Skischaukel das Herz der Skiregion. Insgesamt 244 Hektar Pistenfläche stehen auf der 4-Berge Skischaukel zur Verfügung, unzählige weitere Freizeitangebote von der Naturrodelbahn bis zur Schneeschuhwanderung machen jeden Aufenthalt in der Region unvergesslich und sind alljährlich Magnet für viele hunderttausende begeisterte Besucherinnen und Besucher.

Spitzensport in der Steiermark

Anna Schwaiberger

Wie schon in den Jahren davor ging mit dem FIS Weltcup der Nordischen Kombinierer in Ramsau am Dachstein die erste sportliche Großveranstaltung der aktuellen Wintersportsaison von 18. bis 20. Dezember 2015 über die Bühne.

In einer gemeinsamen Pressekonferenz präsentierten Sportlandesrat Jörg Leichtfried, Tourismuslandesrat Christian Buchmann, Organisations-Chef Alois Stadlober, Skiverbandspräsident Helmuth Lexer und der Ramsauer Bürgermeister Ernst Fischbacher einige Tage vor dem Bewerb das diesjährige Programm. Dabei gab Stadlober bekannt, dass sich Schanze und Loipe in einem tollen Zustand befinden würden und einem schönen Bewerb nichts im Wege stehen würde. Und recht sollte er behalten: Die intensive Vorbereitung machte sich bezahlt und tausende Zuseher erlebten ein spannendes und großartiges Weltcup-Wochenende in der Obersteiermark.



Foto: steiermark.at/Strasser

Freuten sich auf das Weltcup-Wochenende in Ramsau: OK-Presseschef Heinz Prugger, Bgm. Ernst Fischbacher, Sportlandesrat Jörg Leichtfried, OK-Chef Alois Stadlober, Tourismuslandesrat Christian Buchmann und der steirische Skiverbands-Präsident Helmuth Lexer (v.l.)

Die Bedeutung derartiger Großereignisse hoben Jörg Leichtfried und Christian Buchmann hervor. „Ich bin überaus froh, dass derartige Veranstaltungen in der Steiermark möglich sind, denn Spitzensport ist ein wichtiger Anker für die Steiermark. Der Breitensport braucht Vorbilder. Die Vorbildwirkung, die Sport haben kann, ist auch für die gesamte Gesellschaft

bedeutsam. Im Sport ist Integration relativ einfach möglich, da er zeigt, dass es Gemeinsamkeit ohne Grenzen geben kann“, so Leichtfried. Auch Buchmann freut sich über die Austragung der Nordischen Kombination in Ramsau: „Für den Wirtschafts- und Tourismusstandort ist die Abhaltung derartiger Großveranstaltungen von unschätzbarem Wert. Es werden positive Effekte für die Menschen in der Region geschaffen, aber sie sind auch eine Art ‚Turbo‘ für die Betriebe. Die Steiermark ist damit aber auch auf ei-

ner internationalen Landkarte und wir können zeigen, was wir gerne sind – gute Gastgeber.“

Insgesamt 70 Sportler aus 15 Nationen waren auch heuer wieder bei der dreitägigen Weltcupveranstaltung dabei. Dass so eine Austragung ohne die Unterstützung seitens des Landes nicht möglich wäre, hob Stadlober abschließend hervor und bedankte sich bei den zuständigen Landesräten Jörg Leichtfried und Christian Buchmann dafür sehr herzlich.



70 Sportler aus 15 Nationen waren auch heuer wieder bei der dreitägigen Weltcupveranstaltung mit dabei

Foto: Photo-Austria

Breites Angebot der Bildungshäuser

Sabine Jammernegg

Ein breites Angebot an Veranstaltungen bieten die beiden Landes-Bildungshäuser Retzhof und Schloss St. Martin auch im neuen Jahr. Die Vielfalt in der Steiermark zeigt sich auch in den neuen Bildungsprogrammen.

In Leitring bei Leibnitz und direkt im schönen Schloss St. Martin in Graz sind die beiden Bildungshäuser des Landes Steiermark beheimatet. Aktuell gibt es seit kurzem die neuen Seminarprogramme und Bildungshungrige können im Bildungshaus Schloss St. Martin aus insgesamt 70 Veranstaltungen auswählen. Im Familienbereich werden 25 Seminare angeboten und im Erwachsenenbildungsbereich sowie Kunst- und Kulturbereich kann auf insgesamt 45 Angebote zurückgegriffen werden. Ganz neu startet im Juni eine Weiterbildung in der ressourcen- und körperorientierter Krisenbeglei-

tung für Schwangerschaft, Baby- und Kleinkindzeit. Diese Ausbildung wird erstmalig in der Steiermark gemeinsam mit dem Verein „Rückhalt – Verein der KrisenbegleiterInnen“ angeboten. Näheres dazu kann auf der Seite 31 im aktuellen Programm nachgelesen werden: www.schlossstmartin.at

EU-Lernprogramme

Das Bildungshaus Retzhof in der Nähe von Leibnitz bietet insbesondere im Kunst-, Kultur- und Kreativbereich eine große Auswahl. Darüber hinaus gibt es ab Anfang Februar zum Themenschwerpunkt „Demokratie lernen und leben“ eine interessante Vortrags-

reihe. Über den Tellerrand schaut der Retzhof nicht nur beim Thema Barrierefreiheit: Es gibt auch zahlreiche Bildungs Kooperationen und EU-Lernprogramme. Unterstrichen wird das seit einigen Monaten durch die offizielle Mitgliedschaft der „European Association for Education of Adults“, mit Sitz in Brüssel und Helsinki. Auch die Nähe zu Slowenien spiegelt sich im Kursprogramm wider.

Unter www.retzhof.at finden sich rund 130 Angebote.

www.retzhof.at ■
www.schlossstmartin.at ■



Vier Preise für wissenschaftliche Spitzenleistungen in weiß-grün: Peter Ruggenthaler, Monika Oberer, Ursula Diefenbach (in Vertretung ihres Gatten Wolfgang Erhard Ernst) und Frank Madeo (v.l.) erhielten von Landesrat Christopher Drexler (Mitte) die steirischen Forschungspreise

Martin Schemeth

Prämierte Wissenschaft

Traditionell im Dezember werden die Forschungspreise des Landes Steiermark verliehen. Entdeckungen zu Molekülen und „Peptiden“ (letztere sind organische Verbindungen) und eine herausragende Arbeit über den Kalten Krieg brachten Forschern von TU und Uni Graz die begehrten Preise.

Eine Wissenschaftlerin und drei Wissenschaftler wurden Ende 2015 für außergewöhnliche Leistungen in ihrem jeweiligen Gebiet mit den steirischen Forschungspreisen ausgezeichnet. Der Erzherzog-Johann-Forschungspreis ging an Frank Madeo vom Institut für Molekulare Biowissenschaften der Universität Graz für seine Arbeiten zum Molekül „Acetyl-CoA“. Madeo und seine Kollegen konnten mit ihren Forschungen die gesundheitsfördernden Effekte des Fastens erstmals molekular erklären.

Mit dem Forschungspreis des Landes Steiermark wurde Wolfgang Erhard Ernst, Dekan des Instituts für Expe-

rimentalphysik an der TU Graz, für seine Arbeiten über „Kalte Moleküle für die Quantentechnologie“ ausgezeichnet. Beide Preise sind mit jeweils 12.000 Euro dotiert.

Geteilter Preis

Den Förderungspreis des Landes Steiermark teilen sich diesmal zwei Preisträger: Monika Oberer, ebenfalls vom Institut für Molekulare Biowissenschaften, erhielt die Auszeichnung für ihre Studie über ein für den Fettstoffwechsel bedeutsames Peptid. Der Zeithistoriker Peter Ruggenthaler vom Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung erhielt den Förderungspreis für sein Buch „The Concept of Neutrality in Stalin's Foreign Policy“,

das in der „Harvard Cold War Studies Book Series“ erschienen ist. Das Buch ist die erste Monographie eines österreichischen Zeithistorikers, die an der Harvard-Universität publiziert wurde.

„Ein Blick auf die Liste der bisherigen Preisträger führt uns eindrucksvoll die Breite und Stärke des Forschungslandes Steiermark vor Augen. Ich gratuliere allen aktuellen Preisträgern sehr herzlich“, freute sich Wissenschaftslandesrat Christopher Drexler bei der Überreichung. Mit einer Forschungsquote von rund 4,81 Prozent erzielt die Steiermark derzeit eine Spitzenplatzierung in ganz Europa.

www.kommunikation.steiermark.at ■

Musealer Ausblick Sabine Jammernegg

Das Universalmuseum Joanneum bietet in seinen Häusern auch 2016 wieder ein abwechslungsreiches Programm. Der museale Spannungsbogen reicht dieses Jahr von der Beschäftigung mit dem Thema „Tier“ bis hin zu „Wissen“.



Wölfe stehen im Mittelpunkt der Ausstellung im Jagdmuseum Schloss Stainz.

2 4 Ausstellungen an zehn Standorten in der Steiermark sowie eine breite Palette an begleitenden Vermittlungsangeboten und Veranstaltungen: Das Universalmuseum Joanneum präsentiert im Jahr 2016 wieder ein überaus facettenreiches Programm rund um Wissenschaft, Kunst und Kultur. Schwerpunkte im kommenden Jahr bilden die faszinierende Welt der Tiere sowie die man-

nigfaltigen Wege der Produktion und Weitergabe von Wissen.

Der Wolf steht im Jagdmuseum Schloss Stainz von 26. März 2016 bis 31. Oktober 2017 im Mittelpunkt einer Sonderausstellung. Neben kulturhistorischen Gesichtspunkten und Legenden, die mitunter auch das heutige Bild des Wolfes prägen, werden auch aktuelle Themen die Schau begleiten.

Im Schloss Eggenberg wird im samlungsübergreifenden Ausstellungsprojekt „Wundertiere. 1 Horn und 100 Augen“ von 13. Mai bis 31. Oktober 2016 ein Blick auf Fabelwesen und weitere wunderliche Tiere geworfen.

Wege des Wissens

Ein weiterer Ausstellungsschwerpunkt untersucht im kommenden Jahr die Überlieferung von Wissen sowie dessen Anwendung in kulturellen Praktiken und der handwerklichen Produktion im historischen Vergleich. Am Beispiel von 30 ausgewählten Objekten aus der Kulturhistorischen Sammlung zeichnet das Museum im Palais in der Ausstellung „Die Produktion der Dinge“, die am 15. September 2016, eröffnet wird, das Werden der Dinge – vom Ausgangsmaterial bis zum fertigen Produkt – nach und gibt Einblicke in den Werkprozess ausgewählter Produktionsbetriebe.

www.museum-joanneum.at ■

„Passages“ zum vierten Mal in Brüssel Anna Schwaiberger

In einem gut besuchten Steiermark Büro in Brüssel fand Anfang Dezember die vierte Veranstaltung von Passages statt. Der von Kulturlandesrat Christian Buchmann initiierte Schwerpunkt im Rahmen von Kultur International bietet steirischen Kunst- und Kulturschaffenden die Möglichkeit, sich und ihr kreatives Schaffen in der EU-Hauptstadt zu präsentieren.

Ronald Rödl, Leiter des Steiermark Büro freute sich über zahlreiche Besucher und bekräftigte die gute Zusammenarbeit mit der Künstlerin Eva Ursprung. Unter den Gästen war auch eine Delegation des Europaausschusses des Steiermärkischen Landtages mit Obfrau Barbara Eibinger-Miedl sowie Landtagspräsidentin Bettina Vollath. Die arrivierte Grazer Künstlerin und Leiterin des Freien Atelier-

haus Schaumbad, Eva Ursprung, präsentierte das 2003 von ihr gemeinsam mit Mihael Milunovic entwickelte Projekt „balkanize it!“. Damals fuhren eine Gruppe österreichischer und südosteuropäischer Künstlerinnen und Künstler nach dem Krieg quer durch den Balkan. Ursprung zeigte darüber einen Film mit subjektiv gefärbten Bildern eines Balkans, der sich in einem



Kulturlandesrat Christian Buchmann und Eva Ursprung

wirtschaftlichen, politischen und sozialen Auf- und Umbruch befand.

Ursprung stellte nunmehr ihre damalige Balkan-Tour den heutigen Verhältnissen am Balkan gegenüber: „In der Zwischenzeit richtet sich das Interesse Europas auf eine Balkantour der anderen Art. Unter Lebensgefahr fliehen Millionen von Menschen vor dem Terror in ihren Ländern in ein Europa, von dem sie sich Rechtsicherheit und ein normales Leben erhoffen. Dieses Europa wird jedoch mehr und mehr gespalten.“ Ursprung zeigte nun in einem bedrückenden und berührenden Film den strapaziösen Weg der Flüchtlinge von der Türkei bis nach Deutschland.

balkanize.mur.at ■



Verleihung der Heimatpreise 2015: stehend v. l.: Gerald Schöpfer, Hans Höllwart, Christian Hlade, Wilfried Petritsch, Michael Schilhan, Fred Ohenhen, Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer; sitzend v. l.: Ulli Brandauer-Rastl, Anna F., Barbara Kanhäuser

Visionen & Verdienste Martin Schemeth

Bereits zum 19. Mal wurden in Graz die Josef Krainer-Heimatpreise verliehen. Vom Unternehmer bis zur Künstlerin erstreckt sich die bunte Vielfalt der sieben ausgezeichneten Persönlichkeiten, die mit ihren Aktivitäten wertvolle Beiträge zur steirischen Identität leisten.

Der Josef Krainer-Heimatpreis wird seit 1996 vergeben. Einerseits zur Erinnerung an Josef Krainer senior, den steirischen Langzeit-Landeshauptmann (1948 bis 1971). Andererseits in Würdigung von Menschen, die sich um die Vertiefung der kulturellen Identität der Steiermark besondere Verdienste erworben haben. Die Preisverleihung findet jeweils um den 28. November, den Todestag von Josef Krainer senior, statt.

Die Preisträger des Jahres 2015 wurden von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer gemeinsam mit Gerald Schöpfer, dem Vorsitzenden des Stei-

rischen Gedenkwerkes und Barbara Kanhäuser, der Enkelin Josef Krainer seniors, geehrt.

Die Preise gingen an folgende verdiente steirische Persönlichkeiten: Die Unternehmerin Ulli Brandauer-Rastl aus Bad Aussee, die Musikerin und Schauspielerin Anna F. aus Friedberg, den Grazer Reiseveranstalter Christian Hlade („Weltweitwandern“) für seine sozialen Aktivitäten nach der Erdbebenkatastrophe in Nepal, Unternehmer und Visionär Hans Höllwart (SFL technologies, Stallhofen), den Grazer Fred Ohenhen für seine Initiativen im Bereich Integration, den Religionslehrer Wilfried Petritsch für sein jahrzehntelanges Engagement beim Roten

Kreuz in Graz und im Bezirk Liezen sowie an den Regisseur Michael Schilhan, Intendant des Grazer Jugendtheaters Next Liberty.

Engagement

In seiner Ansprache gratulierte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer den Preisträgern: „Josef Krainer senior wäre stolz, wenn er sehen könnte, wie gut die Steiermark heute aufgestellt ist. Die Preisträger stehen dabei stellvertretend für viele engagierte Steirerinnen und Steirer, die in allen Bereichen von der Wirtschaft, über die Kunst und Kultur bis zum Sozialen Großartiges leisten.“

www.steirisches-gedenkwerk.at ■

Dem Verdienste seine Kronen...

Anna Schwaiberger

... heißt es schon in einem bekannten Text von Johann Christoph Friedrich von Schiller. Die „Kronen“ in Form von hohen Ehrenzeichen des Landes Steiermark bekamen im Dezember verschiedene verdiente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens von LH Hermann Schützenhöfer und LH-Stv. Michael Schickhofer in der Aula der Alten Universität überreicht.



Die geehrten Bürgermeister außer Dienst mit Landeshauptmann Schützenhöfer und Landeshauptmann-Stellvertreter Schickhofer in der Grazer Burg.

Foto: steiermark.at/Frankl

Den Anfang machte die Verleihung der Großen Goldenen Ehrenzeichen sowie des Großen Goldenen Ehrenzeichen des Landes mit dem Stern. Unter den Ausgezeichneten war unter anderem die Pionierin der Grazer Fraueninitiativen Grete Schurz sowie Helmut List, der für seine Verdienste um die steirische Automobilindustrie geehrt wurde. Ebenso wurde Eva Lintner, die im Namen aller Geehrten die Dankesworte sprach, für ihren maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Evangelischen Kirche in der

Steiermark ausgezeichnet. „Mit dieser Auszeichnung danken wir den Geehrten für ihr großes Engagement im Sinne der Allgemeinheit. Wir, das ganze Land, sind stolz auf sie, denn sie haben sich selbst und ihr Wirken in den Dienst der Sache gestellt. Besondere Anerkennung gebührt auch jenen, die sie auf Ihrem Weg begleitet haben und die sie mit vielem und vielen teilen mussten. Leistung und Erfolg sind ja für uns alle ohne die Unterstützung dieser Menschen nur sehr schwer möglich“, betonte Landeshauptmann Schützenhöfer anlässlich der Verleihung.

188 Jahre verdienstvolles Engagement

Zusammengerechnet 188 Jahre verdienstvolles Engagement für die steirischen Gemeinden wurden wenige Tage später von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer ebenso ausgezeichnet: Zehn ehemalige steirische Bürgermeister und eine Bürgermeisterin wurden mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark geehrt, zwei Bürgermeister erhielten das Große Ehrenzeichen des Landes. Als erste Ansprechpersonen für Bürgerinnen und Bürger haben sich die Gemeindeoberhäupter im Rahmen ihrer langjährigen Tätigkeit stets für die Menschen vor Ort eingesetzt, was auch Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer betonte: „Ich freue mich, dass wir heute eine Feierstunde zu Ehren von Menschen, die in eindrucksvoller Weise für Land und Menschen gewirkt haben, verbringen können. Die Gemeinden sind das Rückgrat des Landes, um dieses Rückgrat zu stärken, haben wir ihre Infrastruktur gestärkt. Ich bin auf die Bürgermeister des Landes sehr stolz, weil sie Großartiges leisten!“



Erhielten das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark mit dem Stern: Helmut List, Grete Schurz und Eva Lintner (v.l.) mit LH Schützenhöfer und LH-Stv. Schickhofer

Foto: steiermark.at/Fischer



1



2



3



4



5

1 Eine Delegation steirischer Rauchfangkehrer angeführt von Landesinnungsmeister **Christian Plesar** empfingen die Landeshauptleute **Hermann Schützenhöfer** und **Michael Schickhofer** in der Grazer Burg. Schützenhöfer und Schickhofer bedankten sich für die guten Wünsche: Die Glückwünsche der Rauchfangkehrer seien eine liebgewonnene Tradition vor dem Jahreswechsel.

2 Seit Monaten sind zahlreiche Einsatzkräfte von Rotem Kreuz, Feuerwehr und Polizei gemeinsam mit dem Österreichischen Bundesheer und einer großen Zahl an Freiwilligen an der steirisch-slowenischen Grenze und leisten dort täglich wertvolle Arbeit für die Steiermark. Daher besuchte Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** mit Soziallandesrätin **Doris Kampus** am Heiligen Abend die diensthabenden Helfer. Es sei et-

was Besonderes gewesen, zu sehen, wie sehr man sich im Ernstfall auf die Einsatzorganisationen und das Engagement vieler Freiwilliger verlassen könne, so Schützenhöfer und Kampus.

3 In der Grazer Burg übergab LH **Hermann Schützenhöfer** unlängst das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich an **Barbara Echsel-Kronjäger**, die Witwe des verstorbenen Fußball-Trainers und Sportdirektors des steirischen Fußballverbands, **Helmut L. Kronjäger**. Damit würdigte Hermann Schützenhöfer posthum das verdienstvolle Wirken des Steirers, der am 24. September 2014 61jährig verstarb. Kronjäger war auch beim SK Sturm Graz als Vertragstrainer im Stab von **Ivica Osim** tätig.

4 Unter dem Motto „Genuss ab Hof“ liefert die Post nun auch steirische Schmankerl innerhalb von 24 Stunden

gekühlt vom Bauern zu Konsumenten, Hotellerie und Gastronomie. Initiiert haben dieses genussvolle Angebot LR **Johann Seitingner** und Post Vorstand **Peter Umundum**, umgesetzt hat es Projektleiterin **Marion Aninger**. Ab sofort ist das Sortiment im Internet unter www.genuss-abhof.at abrufbar.

5 Im Rahmen einer Feier im Grazer „Gösser Bräu“ verabschiedete sich **Claus Albertani**, langjähriger Innenpolitik-Redakteur der Kleinen Zeitung, in den Ruhestand. Die große Wertschätzung für Albertani als Mensch und seine journalistische Arbeit verdeutlichte der große Kreis an prominenten Gästen. Mehr als hundert Wegbegleiter, darunter LH **Hermann Schützenhöfer** und Landesrätin **Ursula Lackner**, waren gekommen und lauschten der launig-humorbollen Laudatio von Landesrat a. D. **Gerhard Hirschmann**.

Fotos: Erwin Scherlau (2), steiermark.at/Fischer (2), steiermark.at/Schemeth

Termine Termine Termine

2016

SCHIBOB WELTCUP IN DER STEIERMARK

In Kleinlobming messen sich an einem Wochenende die besten Schibob-Fahrer.

22. bis 23. Jänner
8734 Kleinlobming
www.skibob.org

NIGHT RACE AUF DER PLANAI

Zum legendären Nachtslalom auf der Planai in Schladming werden wieder zigtausende Fans erwartet. Wer kann, sollte auf das ÖBB Angebot von Sonderzügen von Wien, Linz und Graz zurückgreifen.

26. Jänner
8970 Schladming
www.wsvschladming.at

KINDER KÖNNEN MEHR, WENN MAN SIE LÄSST

Barbara Tolliner ist Lebens- und Sozialberaterin und präsentiert in der Landesbibliothek ihr neues Buch „Die ambitionierten Eltern und ihre Feinde“.

27. Jänner, 19:00 Uhr
Steiermärkische Landesbibliothek, Kalchberggasse 2, 8010 Graz
www.landesbibliothek.steiermark.at

FAUST – DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL

Das Kinder- und Jugendtheater Next Liberty hat ab Februar ein Werk von Johann Wolfgang von Goethe am Spielplan. Besonders am Stück ist die Inszenierung mit Puppen.

12. Februar, 19:00 Uhr Premiere
Next Liberty, Kaiser-Josef-Platz 10, 8010 Graz
www.nextliberty.com